

Ungewöhnliche Lesung in der Schmiede

Hermann-Josef Schüren liest bei Robers

SÜDLOHN. Da bekamen bei der ersten Dreikönigslesung der Bürgerstiftung am Donnerstagabend rund 100 Menschen die Botschaft, gleich sterben zu müssen. Und gleichzeitig die Gewissheit, vor ihrem Ableben noch einen anregenden, unterhaltsamen und vergnüglichen Abend mitzubekommen. Doch eigentlich interpretierte der Autor Hermann-Josef Schüren nur die uralte Erkenntnis Martin Luthers: „Mitten im Leben sind wir vom Tod umfangen“.

Die Bürgerstiftung hatte in die Schmiede der Leuchtenfabrik Robers eingeladen. Hermann-Josef Schüren sollte aus seinem neuen Krimi „Falsche Väter“ vorlesen. Das urige Ambiente von Robers' Schmiede und der literarische Ruf des Gastes vom Niederrhein ergänzten sich und lockten die Gäste an.

An diesem Abend war aber nichts wie sonst, wie nicht nur der Autor zugab. Denn aus dem geplanten Krimi hat Hermann-Josef Schüren am Ende gar nicht vorgelesen – um seinen Zuhörern nicht das Lesevergnügen zu nehmen,

wie er sagte. Stattdessen gab er einen Überblick über eine Reihe anderer Werke.

Wer sagt, dass dem Niederrheiner eine gewisse Schwermütigkeit und Melancholie innewohne, macht man es sich bei Hermann-Josef Schüren zu leicht. In seinen federleichten Texten liegen komische und tragische Momente so dicht zusammen, dass es in Sekunden zur Wetterwende kommen kann. Etwa wenn er zu Beginn die Geschichte einer Urlaubsfahrt an die französische Atlantikküste schildert. Er lernt eine junge Französin auf dem Campingplatz kennen. Doch – natürlich – geht die Ferienliebe mit großem Getöse zu Bruch.

Neben dem Autor begeisterte an diesem Abend auch sein Begleiter, Hermann-Josef Schenkelberg aus Aachen, mit seinem virtuosen Akkordeonspiel. „Wir haben hier ein außergewöhnliches Publikum und eine besondere Atmosphäre erlebt“, sagte Schüren am Ende. geo



Hermann-Josef Schüren (2.v.r.) und Hermann-Josef Schenkelberg begeisterten in der Schmiede bei Robers. MLZ-Foto Beining